

Männer und Frauen des Friedens : Heiligjahr-Feier von Militär und Polizei in Rom

Autor(en): **Berlinger, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **76 (2001)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715176>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Männer und Frauen des Friedens

Heiligjahr-Feier von Militär und Polizei in Rom

Über 70 000 Soldaten und Polizisten aus 49 Ländern nahmen aus Anlass des Heiligen Jahres 2000 an einer Wallfahrt nach Rom teil. Auch die Schweiz war mit einer stattlichen Anzahl Armeeingehöriger dabei vertreten.

Anreise auf verschiedenen Wegen

Bereits am Vormittag des 17. November traf der Hauptharst der Teilnehmer, die mit dem Nachtzug angereist waren, in Rom

Adj Uof Karl Berlinger, Belp

ein. Sofort gingen wir daran, unsere Unterkunft für die nächsten drei Tage aufzusuchen. Ein grosser Teil wurde in einem Hotel in der Nähe des Bahnhofs Termini untergebracht. Einige Unentwegte hatten sich für die Kasernenunterkunft entschieden. Zum Glück war genügend Zeit vorhanden, mussten wir uns doch auf verschiedene Art und Weise durchkämpfen, bis wir die Unterkunft beziehen konnten, denn niemand von uns wusste genau, wo sie war. Schön war sie gelegen, mitten im freien Feld, aber 25 km ausserhalb von Rom. Wir wurden in dieser Polizeikaserne aber sehr zuvorkommend aufgenommen.

Nationaler Eröffnungsgottesdienst und gemeinsames Nachtessen

Nachdem alle ihre Unterkunft bezogen hatten, wurde es Zeit, sich für den ersten gemeinsamen Gottesdienst bereitzumachen. Leider mussten wir auf den vorgesehenen offiziellen Besuch der Schweizergarde infolge ihrer grossen Beanspruchung ver-



Petersplatz mit Hauptfassade zum Petersdom. Während des Heiligen Jahres war dieser Platz fast zu jeder Tages- und Nachtzeit belegt.

zichten. Zum Eröffnungsgottesdienst sammelten wir uns in der St. Annakirche im Vatikan. Unsere Feldprediger verstanden es, einen eindrucksvollen Gottesdienst in allen drei Landessprachen zu gestalten. Nach dieser Eröffnungsfeier begaben wir uns ins Ristorante Giardinaccio zu einem gemeinsamen Nachtessen.

Erste gemeinsame Zusammenkunft aller Nationen und Konzert der Militärmusikkorps

Am späteren Samstagnachmittag besammelten sich alle Nationen beim Circus Maximus zu einem gemeinsamen Kreuzweggebet. Unsere Delegation wurde mit der Päpstlichen Schweizergarde und dem Staate Peru der 15. Station zugewiesen. Zum abendlichen Konzert wurden die Teilnehmer in die Aula Paolo VI. eingeladen. Für dieses Konzert wurde eine Formation

aus allen teilnehmenden Musikkorps zusammengestellt. Alle diese zusammengewürfelten Musikanten boten ein hervorragendes und hochstehendes Konzert. Leider wurde, wie es sich wahrscheinlich für italienische Verhältnisse gehört, meiner Ansicht nach zu viel geredet. Trotzdem, die musikalischen Darbietungen waren ein Genuss. Leider konnten nicht alle Teilnehmer unserer Delegation dieses Konzert geniessen, da zu wenig Eintrittskarten zur Verfügung standen.

Höhepunkt der Wallfahrt: Messe mit dem Heiligen Vater, Papst Johannes Paul II.

Bereits am frühen Vormittag mussten wir uns für diesen Gottesdienst auf dem Petersplatz einfinden. Petrus hatte zwar wenig Verständnis für uns. Er liess es den ganzen Vormittag regnen. Trotzdem, auf dem Petersplatz hatten sich über 100 000 Soldaten, Polizisten und Zivilpersonen eingefunden. Mir wurde die Ehre zuteil, unser Land und unsere Armee mit der Fahne zu vertreten. Auch wir mussten, wie auch alle anderen Staaten, im Regen stehen. Aber alle nahmen das gelassen hin, man wollte sich doch diesen Höhepunkt nicht entgehen lassen. In seiner Ansprache rief der Papst uns allen zu: **«Seid Männer und Frauen des Friedens.»** Er dankte allen für die Friedens- und Hilfsdienste der vergangenen Jahre in Kriegs- und Katastrophengebieten. Dieser Gottesdienst wurde mit dem Angelusgebet und dem päpstlichen Segen abgeschlossen. Zum Abschluss dieser Wallfahrt wurde am Abend nochmals eine schlichte internationale Verabschiedung durchgeführt. Papst Johannes Paul II. richtete dabei nochmals von seinem Arbeitszimmer aus einige Worte an



Feldprediger und Fahndelelegation bei der Rom-Wallfahrt nach dem Schlussgottesdienst in der Kirche San Carlino alle Quattro Fontane.



Heilige Pforte. Die Pilger warteten bis 1 Stunde und mehr, um durch diese Pforte zu gehen. Jetzt ist sie wieder geschlossen. Die nächste Öffnung wird im Jahre 2025 sein.

die versammelte Menge. Diese Geste wurde von den Anwesenden mit grossem Applaus verdankt.

Nationaler Abschlussgottesdienst und Rückreise in die Schweiz

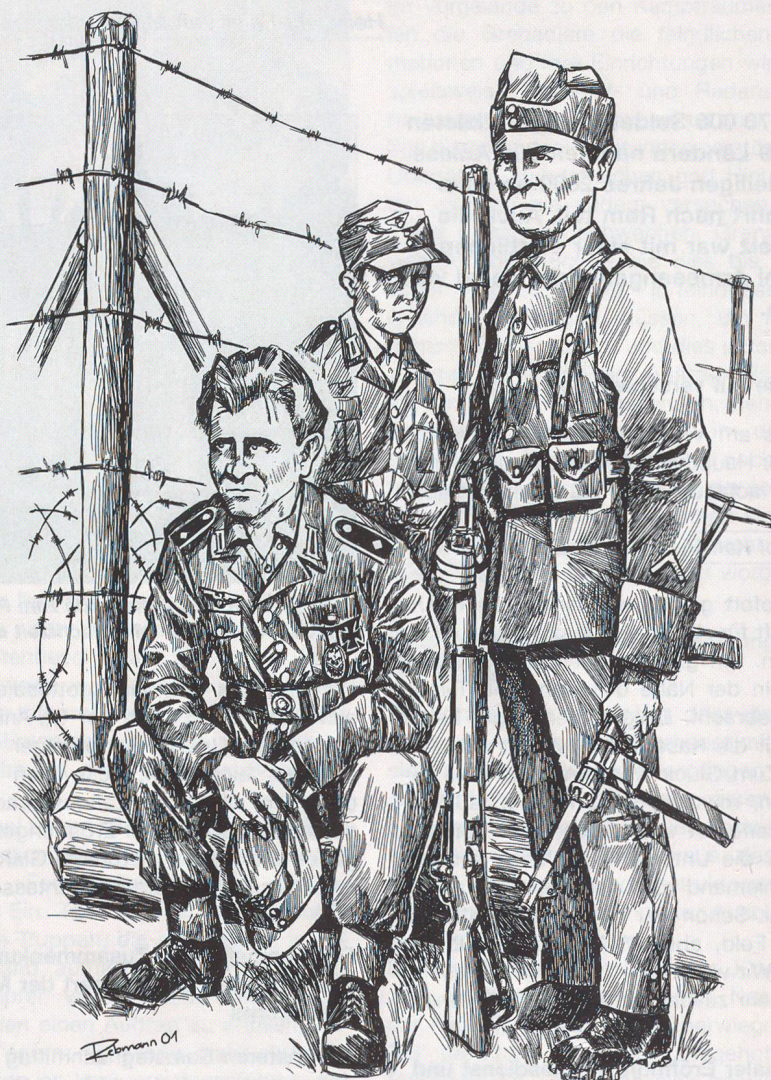
Bevor alle wieder auf verschiedenen Wegen ihre Heimreise in Angriff nahmen, trafen wir uns nochmals zu einem nationalen Abschlussgottesdienst in der Kirche San Carlino alle Quattro Fontane. Auch in dieser altherwürdigen Kirche, erbaut in den Jahren 1638 bis 1641 nach den Plänen von Francesco Borromini, gestalteten unsere Feldprediger einen eindrücklichen Gottesdienst. Trotz einigen Punkten, die man hätte besser machen können, wird diese Wallfahrt sicher jedem Teilnehmer in guter Erinnerung bleiben.

Kontakte

Die Wallfahrt nach Lourdes im Jahre 2001 beginnt am Donnerstag, 17. Mai, abends. Die Heimreise mit dem Zug erfolgt in der Nacht auf den 22. Mai. Interessierte Personen aller Grade sind aufgerufen, sich bei unten aufgeführter Adresse zu melden, um weitere Informationen einzuholen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Kontaktperson:
Hptm Adrian Berlinger
Schaufelweg 22, 3098 Schliern
Tel. 031 971 33 39
E-Mail: berlinger@smile.ch

Kleine Uniformkunde



An der Grenze 1945

Im Winter 1944 näherte sich der Krieg wieder der Schweizer Grenze. Im Westen und im Norden mussten sich die einst siegesgewohnten Truppen der Wehrmacht vor den überlegenen amerikanischen und französischen Verbänden zurückziehen. Oftmals blieb den abgekämpften deutschen Soldaten nur noch jener Ausweg, der im Sommer 1940 auch den unterlegenen Franzosen entlang der Grenze offenstand – die Flucht in die Internierung in der Schweiz. Die Flucht vor Kriegsgefangenschaft stand aber nicht allen offen, so waren die Schweizer Grenztruppen angewiesen, Angehörige der SS nicht ins Land zu lassen. Der «Zipfel» von Ramsen etwa, eine Landecke des Kantons Schaffhausen, die nördlich des Rheines nach Deutschland hineinragt, war in den letzten Apriltagen 1945 besonders von den Kämpfen jenseits der Grenze berührt. Unser Bild zeigt eine Szene am Grenzzaun auf der Schweizer Seite. Zwei Wehrmachtsangehörige liessen sich internieren und erwarten ihren Abtransport zu einem Sammellager. Sie werden von einem Gefreiten der Schweizer Grenztruppen bewacht. Dieser hält vor sich seinen Karabiner 1911, während man in der anderen Hand eine Maschinenpistole 1940 erkennen kann, die er dem vor ihm sitzenden

Deutschen abgenommen hat. Der Wehrmann trägt die Felduniform der Ordonnanz 1940. Vielfach wurde bei den Grenztruppen das Tragen der Feldmütze anstelle des Stahlhelms befohlen, damit nicht Schweizer mit Wehrmachtsoldaten verwechselt würden. Eine Massnahme, die nicht immer wie geplant funktionierte, da sich auch ohne Helme die Uniformen für den ungeübten Blick zu sehr glichen. Der sitzende Deutsche ist ein Veteran – seine Auszeichnungen auf der rechten Brusttasche (Allgemeines Sturmabzeichen, Eisernes Kreuz 1. Klasse, Verwundetenabzeichen) zeugen von hartem Einsatz. Der Mann gehört einer Aufklärungsabteilung an, seine Schulterstücke weisen ihn als Wachtmeister aus. Er war als Truppführer mit der Maschinenpistole bewaffnet und trägt die vereinfachte Feldbluse 1943. Anstelle der hohen Lederstiefel (Leder war knapp geworden) trägt er Segeltuchgamaschen, welche oft als Ersatz für die «Knobelbecher» erhalten mussten. In Händen hält er die Einheitsfeldmütze 1943, die auch sein junger Kamerad im Hintergrund trägt.

Roger Rebmann – Rost und Grünspan
Besuchen Sie unsere Website: <http://home.datacomm.ch/rebmann/index.html> oder im Webring Schweizer Armee